

Inhalt

Einleitung	21
Räumliche und zeitliche Abgrenzung des Themas – Fragestellung und methodische Anliegen, Stoffauswahl und Gliederung des Buches	
Erster Hauptteil	
I. Die Nutzung der Tiere durch den Menschen	
I.1 Vorgeschichtliche Zeit: Vom Wildbeuter zum Bauern	27
1.1 <i>Wildbeutertum – Die Vergangenheit, die unsere Natur bestimmt</i>	27
1.1.1 <i>Grundzüge der Entwicklung</i>	27
Anfänge der Jagd – Effektivere Jagd im Jung-Paläolithikum: Overkill? – Beutetiere und Nutzungsformen	
1.1.2 <i>Biologisch-kulturelle Zusammenhänge</i>	30
Jagd und Menschwerdung: Die „Jagdhypothese“ – Beobachtung, Planung, Kooperation und Überlebenswert der Sprache – intraspezifische Beuteteilung und interspezifische Beutelust – Kritik an der „Jagdhypothese“	
1.2 <i>Viehzüchter und Bauer – eine neue Daseinsform für Mensch und Tier</i>	37
1.2.1 <i>Grundzüge der Entwicklung; methodische Basis der Domestikationsgeschichte</i>	37
Neolithische Revolution: Zentren und Ausbreitung – Schritte zur Domestikation – Domestikationsmerkmale, statistische Analyse von Funden und Archäozoologie	
<i>Der Hund</i> : Frühe Kooperation bei der Jagd und Symbiose – Kein Schlachtier, zusätzlicher Wert für Hirten	
<i>Die Ziege – Das Schaf – Das Rind – Das Schwein</i>	
<i>Das Pferd</i> : Domestikation um 4000 oder 3500 v. Chr. – Seit wann Reiter und Wagen? – Ausbreitung	
<i>Der Esel</i>	

1.2.2	<i>Wirtschafts- und sozialgeschichtliche Zusammenhänge</i>	53
	Domestikation und Ackerbau eng verzahnt – Fleisch wird kostbar und prestigeträchtig – Jagd als Abwehr von „Schädlingen“ – Vieh als besondere Kategorie von Besitz – Rollenverteilung von Mann und Frau – Nomadismus als sekundäre Lebensform – Die Indogermanen und das Pferd	
I.2	Der Alte Orient	59
2.0	<i>Vorbemerkung</i>	59
2.1	<i>Die Jagd</i>	60
	Beschäftigung von König und Hofstaat – Bemerkenswerte Beutetiere – Aus dem Tierpark zum Abschuss	
2.2	<i>Haustiere</i>	62
	<i>Der Hund – Das Schaf – Das Rind – Das Schwein – Der Esel</i>	
	<i>Das Pferd: Prestigetier in Sumer, Assur, Babylon – Vor dem Streitwagen im Mitannireich und bei den Hethitem – Hippologia Hethitica – Verbesserungen 1500 – 1000 v. Chr. – Kampfreiterei im Iran und Assyrien – Maultierzucht</i>	
	<i>Das Kamel</i>	
	<i>Das Hubn and andere Tiere</i>	
2.3	<i>Soziokulturelle und machtpolitische Zusammenhänge</i>	76
	Subsistenzformen und Umwelt – Spannungen zwischen Nomaden und sesshaften Ackerbauern – Mit Rind und Kamel: etwas andere Nomaden – Wichtige Nomadenvölker – Kriegs- und Staatengeschichte: Rüstungswettlauf bei den Pferdetruppen	
I.3	Ägypten	81
3.0	<i>Vorbemerkung</i>	81
3.1	<i>Die Jagd</i>	82
	Königliche Jagd – Jagdmethoden	
3.2	<i>Haustiere</i>	86
	Hund, Ziege, Schaf – Rind, Schwein, Esel – Gans – Katze – Pferd – Andere Tiere	

I.4	Die minoisch-mykenische Welt	93
	<i>Vorbemerkung, Quellenlage – Jagd:</i> Wildstier, Löwe, Wildschwein und andere – <i>Haustiere:</i> Schaf – Rind – Esel und Pferd	
I.5	Die griechisch-römische Welt	99
5.0	<i>Vorbemerkung</i>	99
	Zusammenfassung von Griechenland (ohne Bronzezeit) und Rom	
5.1	<i>Jagd</i>	100
	Im Epos – Löwen in Griechenland? – Wildschweine und andere Beutetiere – Hohes Sozialprestige – Jagd, Homoerotik und Initiation – Jagdgerarden – Wildbret als Bezahlung – Schlecht bezeugt, aber doch: Jagd in Rom – Fachschriftsteller	
5.2	<i>Die Haustiere</i>	107
	Hund – Ziege und Schaf – Milch und Wolle – In Italien und Rom – Rind – Nutzungsstrategien – Rinderopfer – Wenig Milchwirtschaft – Schwein – Esel – Pferd: Fahren und Reiten in Griechenland – Und in Rom – Maultier – Katze – Haushuhn: Vom Exoten und Liebesgeschenk zum billigen Opfer- und Nutztier – Anderes Geflügel – Elefant: Von Indien über den Iran zu den Diadochen – Bei den Karthagern – Andere Tiere – Sondernutzungen	

Zweiter Hauptteil

II. Kenntnisse und Vorstellungen vom Leben und Wesen der Tiere

II.6	Schriftlose Kulturen	127
6.0	<i>Vorbemerkung</i>	127
	Ethnologie und Rekonstruktion der Vorgeschichte	
6.1	<i>Zoologische Kenntnisse und primäre Interpretationen tierischen Lebens und Verhaltens</i>	129
	Jagdwissen seit der Altsteinzeit – Unkenntnis der geschlechtlichen Fortpflanzung? – Nochmals Jagdwissen – Interpretation tierischen Verhaltens nach menschlichem Innenleben: Anthropothyme Sichtweise – Interpretation der Mimik – Besänftigung erlegten Wildes – Tierstrafen – Erzählun-	

	gen über Sozialleben, Kultur und Religion der Tiere – Entsprechungen bei Kindern	
6.2	<i>Religiöse und magische Konzepte</i> Glaube an Tierseelen und Seelentiere – Tiergestalten im Schamanismus – Tiere als Träger magischer Kräfte: Manipulation durch Kontakt – durch Abbild und szenische Darstellung – Konzepte und Benennungen hypothetischer Macht: Mana, Orenda etc. – Organe und Körperteile als Träger von Kräften und Fähigkeiten – Interpretation der prähistorischen Höhlenmalerei – Çatal Hüyük – Ideen mit geringerer Nachwirkung in Schriftkulturen: Totemismus und Initiationsgeister – Mythen über die Herkunft der Tiere – Tiergötter – Kein Stufenschema der Religionsgeschichte	135
II.7	Der Alte Orient	142
7.0	<i>Vorbemerkung</i> Gliederung des Kapitels; Perspektive früher Schriftquellen; Quellenanalyse beim AT	142
7.1	<i>Zoologische Kenntnisse und primäre Interpretationen tierischen Lebens und Verhaltens</i> Mesopotamien: Grobe Klassifikationen – Interesse an Exoten Ägyptens – Ungewöhnliches Tierverhalten als Omen – Altes Testament: Klassifikationen – Zoologische Kenntnisse und Irrtümer – Tierstrafen im AT – im Avesta – Verantwortung des Tierhalters für Schäden in Mesopotamien – Zwischenlösungen im hethitischen Recht – Versuch einer historischen Erklärung der Unterschiede in den orientalischen Rechten – Beurteilung der Tiercharaktere nach menschlichen Maßstäben: Beschimpfung und Vorbild	143
7.2	<i>Religiöse und magische Konzepte</i> Die Tierseele im AT und im Avesta – Tiere in der Magie: Abwehrzauber gegen Krankheiten – Übertragung von Schadstoffen und Unheil auf Sündenböcke und Stellvertretertiere – Die Schlange verjüngt sich und hat ewiges Leben – Von Priestern systematisierte Magie: Leberschau im Zweistromland – Reine und unreine Tiere im AT – Historischer Erklärungsversuch: Nomadenerbe, ökologische Anpassung, religiöser Konservatismus und Identitätsbedürfnis – Avesta: Gute und schlechte Tiere; Stiertötung setzt Zeugungskraft frei – Tierverehrung und Tiergötter?	152

II.8	Ägypten	164
8.1	<i>Zoologische Kenntnisse und primäre Interpretationen tierischen Lebens und Verhaltens</i>	164
	Erstklassige zoologische Bilddokumente – Fischwanderungen – Dokumentierte Artenvielfalt – Seltsame Fortpflanzungsweisen – Tierstrafen und Tiercharaktere – Betende Gazellen und Paviane	
8.2	<i>Religiöse und magische Konzepte</i>	167
8.2.1	<i>Seelen, Kräfte und Tabus</i>	167
	Menschenseelen in Tiergestalt – Heilige Tiere als „Seelen der Götter“ – Stiere verkörpern Zeugungskraft und geben Orakel – Unreine Tiere und Götterfeinde – Speisetabus auf Fisch – Reines und unreines Blut	
8.2.2	<i>Tiergottbeiten</i>	172
	Falke: Horus – Caniden: Upuaut, Anubis, Contamenti – Krokodil: Sobek – Schlangen: Uräus, Apophis – Ibis: Thot – Löwin und Löwe: Sachmet, Sphinx – Skorpion: Selket – Schaf: Chnum, sekundär Amun – Rind: Apis, Serapis, Hathor – Das Seth-Tier – Leerstellen im theriomorphen Pantheon – Zum historischen Verständnis des ägyptischen Tierkults	
II.9	Die minoisch-mykenische Welt	181
	<i>Stierblut und Stiersprung – Schlangen und Nattern</i>	
II.10	Die griechisch-römische Welt	184
10.1	<i>Altertümliche Verhaltensinterpretation, Zoologie und Medizin</i>	184
10.1.1	<i>Tierstrafen</i>	184
	Epos – Solon? – Platon – Römisches Recht – Hunde am Kapitol	
10.1.2	<i>Zoologie</i>	186
	Neue Textgattungen und Perspektiven – Zu Körperbau und Körperfunktionen: Fragmente früher Überlegungen – Aristoteles: Einteilung nach Anatomie, Organfunktionen und Lebensweise – Abgestufte Ähnlichkeiten: ‚Scala naturae‘ – Gute Beobachtungen – Irrtümer und Seltsamkeiten – Männlich und weiblich: Klischees – Fabeln – Vergleichende Anatomie und Physiologie – Zeugungslehre – Zoologie nach Aristoteles	

10.1.3	<i>Tierversuche und Tiermedizin</i>	193
	Tierversuche und Vivisektion von Aristoteles bis Galenos – Sozialer und kultureller Hintergrund solcher Forschung – Tiermedizin	
10.1.4	<i>Aus der Humanmedizin: Speisetabus, Diätetik und tierische Pharmaka</i>	198
	„De morbo sacro“ gegen Speisetabus – Ägyptische und kleinasiatische Herkunft dieser Tabus – Hippokratische Diät- und Umweltlehre: Fleisch transportiert Eigenschaften des Biotops – Bibergeil und „Spanische Fliegen“	
10.2	<i>Religiöse und magische Konzepte</i>	205
10.2.1	<i>Seelenwanderungslehre and Seelentiere</i>	205
	Pythagoras und Empedokles – Indische oder ägyptische Anregungen? – Anknüpfung an Seelenschlange und Seelenvogel?	
10.2.2	<i>Magie in Griechenland: Fruchtbarkeits- and Abwehrzauber</i>	209
	Magie mit Tierkörpern: Fruchtbarkeitsmagie – Hundetötungen zum Schutz von Heeren und für Hekate – Magischer Blutkreis um Methana	
10.2.3	<i>Heilige Tiere im Götterkult</i>	212
	Asklepios und seine religionsgeschichtliche Bedeutung – Nattern in seinen Heiligtümern – Andere Schlangenkulte: Lebadeia, Athen, Olympia, Delphi – Zum historischen Verständnis – Hunde in Epidauros – Andere Tiere im Kult: Bär, Pferd, Stier – Minoisch-mykenische Wurzeln, Parallelen in der Levante – Ziege und Schlange der Iuno Sospita	
10.2.4	<i>Magie in Rom</i>	220
	Tiertötungen für Gedeihen der Feldfrucht: Robigalia, Augurium Canarium, Cerialia, Ambarvalia, Fordicidia – Rätsel ums „Oktoberross“ – Analogie- und Kontaktzauber in Medizin und Tierzucht – Ominöse Tierbegegnungen – Taufe mit Stierblut: Taurobolium	
10.3	<i>Eine neue Diskussion: Was unterscheidet Mensch and Tier?</i>	226
10.3.1	<i>Die Trennlinien: Moral and Vernunft versus Instinkt</i>	226
	Hesiod: Tiere kennen Dike nicht – Ihnen fehlen Begreifen und Vernunft: Alkmaion, Anaxagoras, Protagoras – Platon: Kein Logistikon, minderwertige Menschen bekommen bei Metempsychosis Tiergestalten – Aristoteles: Kein intentionales Erinnern, kein Denken und Schließen, keine Tugenden und Laster, kein Herzklopfen – Empirie lässt Aristoteles dennoch differenzieren – Epikureer: Angst der Tiere nicht durch Vernunft	

zu heilen – Die Stoiker: Ihr Welt- und Menschenbild – Sie entdecken den Instinkt: zweckmäßig und spontan, aber stereotyp – Beispiele bei Cicero – bei Seneca – bei Hierokles	
10.3.2 <i>Die Gegenposition</i>	235
Tiere haben Intelligenz und Moral: Demokrit, Platon in den „Gesetzen“ – Die Kyniker: Das Tiervorbild als Rammbock gegen Konvention und Gesetz - Konservative Moralpredigt: Isokrates und andere – Theophrast: Gleiche Sinneswahrnehmungen, verschwimmende Grenzen – Geschichten von klugen Tieren – Tiere kennen religiös-magische Rücksichten – Medizinische Selbstbehandlung der Tiere	
10.3.3 <i>Die Parteinahme des Christentums</i>	243
Auch Christen sehen Tiere als Instinktwesen: Origenes – Menschenkörper als Organ der Vernunft: Origenes, Galenos von Pergamon – Würdigung der stoischen Lehre – Gründe für die Parteinahme der Christen: Jüdische Wurzeln; frühstoische Einflüsse und Kampf gegen die Gnosis	

Dritter Hauptteil

III. Die Gefühlsbeziehung zum Tier und die ersten Ansätze zum Tierschutz

<i>Vorbemerkung</i>	247
III.11 Schriftlose Kulturen	248
11.1 <i>Bedenkliche Tiertötung und entlastende Jägerriten</i>	248
Bedenken bei der jägerischen Tiertötung und ihr ritueller Ausdruck – Huichol: Hirsch – Ewe: Leopard – Marokko: Panther – Lappen, arktische und subarktische Jäger: Bär – Eskimo: Wal, Robbe, Bär und andere – Entsprechende Riten mit animistischem Akzent: Safwa: Elefant und Antilope – Brasilianische Indianer: Jaguar - mit Akzenten magischen Kraftglaubens: Bubi von Kamerun: Wal – Verbindung mit Herr oder Herrin der Tiere: Tscherokesen: Hirsch - Bolivianische Indianer – Grundmuster und Summe der Rituale: Verbergen und Reinwaschen, Aussöhnung, Verstümmelung und Entmächtigung, somit Angst vor Rache – Gegen Idealisierung!	

11.2	<i>Vergleichbares bei Viehzüchtern</i>	255
	Andere Rahmenbedingungen im Umgang mit domestizierten Tieren – Dennoch Fortleben ähnlicher Riten: Dschagga: Schlachten und erstes Melken des Mutterrindes – Nordostliberia: Schlachtungen	
11.3	<i>Und doch: Oftmals ungerührte Tiertötung</i>	257
	Qualvolle Jagdmethoden – Tiertötung mit magischem Charakter	
11.4	<i>Indizien aus der Vorgeschichte</i>	259
	Prähistorische (Mit-)Bestattungen von Tieren	
III.12	Der Alte Orient – Israel und Iran im Besonderen	262
12.0	<i>Vorbemerkung: Die Bedeutung von Tiertötungsritualen</i>	262
	Hohe Zahl von Ritualtötungen – Tötung wird geregelt, kollektiviert und legitimiert	
12.1	<i>Mesopotamien, Syrien, Kleinasien</i>	263
12.1.1	<i>Rituale</i>	263
	Fleisch als Teil kombinierter Opfergaben – Stiertötung für die Tempel- pauke mit Entlastung des Opferers – Begrabene Hunde im Gula-Heilig- tum in Isin – Ähnliches in Askalon, Sardes etc. – Deutungsversuch als Ersatzopfer – Hunde bei Tempeln von Heilgottheiten – Mitbestattung von Tieren	
12.1.2	<i>Gesetze</i>	270
	Der Codex Hammurabi über vermietete Tiere und Tierchirurgie	
12.2	<i>Altes Israel</i>	271
12.2.1	<i>Rituale und Hymnen</i>	271
	Schlachtopfer und Brandopfer – Opferung der Erstgeburt – Opferkri- tik in Prophetenbüchern und Psalmen: Rechte Gesinnung statt Opfer – Psalm 104 und Hiob 38: Jahwe sorgt für alle Kreatur	
12.2.2	<i>Weisungen und Geschichtskonstruktionen</i>	276
	Alles Lebendige als Opfer des Banns – „Milderung“ des Banns im Deu- teronomium – Sabbatruhe auch für Tiere – Dem Esel und dem Rind auf- helfen – Das Maul des Dreschochsen – Die Vogelmutter fliegen lassen – Ochs und Esel nicht zusammenspannen – Verständnis für das Verlangen des Viehs (Prov) – Idealvorstellung vom Frieden zwischen Mensch und Tier im Paradies: Impliziter Teil einer durchdachten Geschichtskonstruk-	

	tion – Frieden zwischen Tieren als Zukunftsvision: Jes 11 – Nachwirkung bis Horaz und Tibull? – Konträre Kommentare zu alttestamentlichen Weisungen: Flavius Josephus und Paulus	
12.3	<i>Iran</i>	282
	Verdammung des Rinderopfers – Verbot des Tieropfers unter den Achämeniden des 5.Jh.s? – Letztlich siegt der Opferkult – Gute Tiere im jüngeren Avesta – Schutz für den Hund mit harten Strafen – Reflex in den „Orakeln des Hystaspes“ – Würdigung und historische Einschätzung	
III.13	Das alte Ägypten	286
13.1	<i>Opferrituale</i>	286
	Haus- und Wildtiere als Opfer – Rechtfertigung der Ritualtötung: Vernichtung der Feinde des Re	
13.2	<i>Sympathie und Reinheit von Blutschuld</i>	288
	Mitbestattungen – Palast- und Lieblingstiere der Pharaonen – Pferdeliebhaberei – Individuelle Namen für Hunde, Pferde und Katzen – Bildende Kunst: Lieblingstiere, die Träne der Milchkuh und idyllische Szenen – Göttliche Fürsorge für die Kreatur und Gotteslob – Negative Sündenbekenntnisse: Kein Übergriff gegen Tiere! – Wurzel in Geboten für Lebensführung der Priester	
13.3	<i>Tierfriedhöfe der Spätzeit: Verordnete Pietät</i>	296
	Die riesigen Tierfriedhöfe der Spätzeit: z.B. Tuna el-Gebel – Letztlich eine königliche Institution – Kein Ausdruck privater Tierliebe, im Gegenteil oft geopfert Tiere – ‚Apiskinder‘: inhumiert und exhumiert – Tötungs- und Speisetabus, z.B. für Katzen – keine Tieridylle am Nil	
III.14	Die minoisch-mykenische Welt	302
	Ungünstige Quellenlage – Hunde-Mitbestattungen – Offene Fragen um Zweck und Atmosphäre des Tieropfers – Tierbilder	
III.15	Klassisches Griechenland	303
15.1	<i>Die Jagd: Prestige, Kritik und Rechtfertigung</i>	303
	Hoher Stellenwert im Mythos – Jagd und Initiation – ‚Zuständig‘ für beides: Apoll und Artemis – Tiergeschenke auf attischen Vasenbildern im	